

Gesprächsvermerk

Theater Karlshorst / Kulturhaus

Gespräch am 12.10.2007, 08:30 – 10:10 Uhr

mit

C. Emmrich, BzBmin
A. Geisel, BzStR Stadt (bis 09:30 Uhr)
K. Framke, BzStRin KultBüD
A. Prüfer, BzStR WiImm
B. Kirschner, HOWOGE

Theater Karlshorst / Kulturhaus

Nach Erläuterung und Auseinandersetzung zum bisherigen Verlauf der Diskussion zur Frage, ob das Kulturhaus Karlshorst künftig im Theater Karlshorst eine Heimstatt finden kann, kamen die Beteiligten zu der Verabredung:

- Anfang November 2007 wird auf Einladung der Bürgermeisterin mit der HOWOGE, dem Bezirksamt und interessierten „Kulturschaffenden“ ein Gespräch zur Nutzung des Theaters geführt.
- Ziel ist es, zu erörtern, ob durch eine gemeinsame Nutzung des Hauses durch Theatergruppen etc. pp. und das Kulturamt des Bezirkes Lichtenberg das Angebot des Kulturhauses Karlshorst im Theater fortgeführt werden kann.
- die HOWOGE kann auch für eine solche Nutzungsmischung Mittel zur Sanierung von Teilen des Hauses einsetzen, wobei erwartet wird, dass das BA Lichtenberg zunächst „Generalmieter“ wird, eine Aufteilung der Flächen und Kosten (ggf. unter Stundung) dann nach verhandelt wird.
- der Betrieb insbesondere des (dann ggf. unveränderten) Saales soll dabei im Wege von Arbeitsfördermaßnahmen o.ä. (ggf. über die Servicegesellschaft der HOWOGE) gewährleistet werden.
- die Kulturstadträtin prüft nochmals, in welchem Umfang Fläche bzw. Räumlichkeiten durch das Kulturamt (Kulturhaus) nutzbar und finanzierbar wären.
- Es werden Gespräche zwischen Lührs & Holst und der HOWOGE angebahnt, die zu einem gemeinsamen Konzept für den Standort Ortsteilzentrum Karlshorst führen sollen.
- Bereits die Bürgerversammlung am 24.10.2007 des Bürgervereins Karlshorst e.V. sollte gemeinsam genutzt werden, nach Darlegung der Probleme und Positionen einen Ausblick auf die Diskussion einer Mischnutzung zu geben.

Das BA betont seine Position, dass eine alleinige Nutzung des Theaters durch das Kulturamt nicht umsetzbar ist.

Die HOWOGE bekräftigt, dass ohne Beteiligung des BA an der Nutzung des Theaters keine Sanierungsmittel fließen.

f. d. Protokoll

A. Prüfer